

Universität Potsdam 17.05.2014
Campus Griebnitzsee
14.00 Uhr Arbeitsgruppen: AG 5:

Militarisierung in Deutschland

I. Aktuelle Tendenzen und Herausforderungen, dargestellt generell und an Beispielen –
Cornelia Mannewitz
(DFG-VK, GEW)

II. Auseinandersetzung mit Kernargumenten "Freiheit der Wissenschaft", Grauzone "Dual use" u. "Grundlagenforschung"
Dr. Peer Heinelt (Journalist),
Dr. Dietrich Schulze (NatWiss, Initiative gegen Militärforschung an Universitäten)
Moderation: Sören Böhrnsen

"Arbeitsteilung zu Punkt II.

Peer Heinelt

"Freiheit der Wissenschaft" (allgemein) und Grauzone "Dual use"

Dietrich Schulze

"Freiheit der Wissenschaft" (speziell zur „Verfassungswidrigkeit“ der Zivilklausel) und "Grundlagenforschung"



Folien Dietrich Schulze
Potsdam 17. Mai 2014 **1**

Zivilklausel „verfassungswidrig“

Freiheitsapostel wie Ischinger (SiKo & Uni Tübingen), Krause (Uni Kiel) und Hochschulverband (PM 26.03.14) behaupten das.

Warum erheben die feigen Apostel keine Verfassungsklage gegen die existierenden Zivilklauseln an 16 Hochschulen?

Weil sie befürchten, dass sie damit scheitern. Im einzigen verfassungsrechtlich seriösen Zivilklausel-Gutachten von Erhard Denninger, im Frühjahr 2009 für das KIT Karlsruhe veröffentlicht, wird die Zulässigkeit begründet („Friedensfinalität“). Es gibt seither kein gleichwertiges Gegengutachten. Warum wohl?

Hier sind sie, die 16 Hochschulen mit „verfassungswidriger“ Selbstverpflichtung für friedliche und zivile Zwecke zu forschen und zu lehren. Bitte umblättern



Folien Dietrich Schulze
Potsdam 17. Mai 2014 **2**



Bilanz 29. Januar 2014: Fünf historische Zivilklauseln (unten) und elf neue (oben) seit Urabstimmung am KIT Karlsruhe Januar 2009



Klartext zur Praxis mit Zivilklauseln

TU Berlin (trotz bestmöglicher Umsetzung – Unterlaufung passiert), Dortmund und Oldenburg (Zivilklausel wird verschwiegen), Bremen, Konstanz und Tübingen (klare Verstöße), TU Darmstadt (pfiifige Auslegung & Pentagon-Mittel), Rostock und Ilmenau (Verstöße moniert), Göttingen (frühere Militärforschung verheimlicht), Kassel („Papiertiger“ laut AStA), Freiburg (Aufklärung Pentagon-Mittel ignoriert).



Fazit: Probleme in mind. 12 von 16 Fällen. Was bedeutet das um Himmels willen?



Antwort zur Zivilklausel-Praxis (I)

Weder schön reden, noch abwerten, d.h.

(1) Rüstungs- und Kriegsforschung an den Hochschulen in jeder Form und Verpackung aufreißen, öffentlich skandalisieren, zurückdrängen und verhindern.

(2) Dafür sind Zivilklauseln mit Transparenzklauseln ein überzeugendes Mittel der Hochschulgemeinschaft im Interesse des Gemeinwohls und des Friedens.

(3) Freiheit, Selbstbestimmung und Qualität erfordern die öffentliche Vollfinanzierung der alma mater.

(4) Der Charme der Zivilklausel für eine Wissenschaft der Aufklärung, der Humanisierung der Lebensverhältnisse und der weltweiten Solidarität muss noch konkreter entwickelt werden.



Folien Dietrich Schulze
Potsdam 17. Mai 2014 5

Antwort zur Zivilklausel-Praxis (II)

Und das Ganze etwas einfacher:

Unten vor Ort in den Hochschulgruppen und ASten mit dem sympathischen Umfeld reale mess- und vermittelbare Fortschritte gegen Militärisches erkämpfen. **Nichts ist überzeugender als ein selbst erstrittener Erfolg.** Das ist aufgrund der Kriegspolitik des „Trio infernale“ nicht leichter geworden. Auch früher war das nicht „leichter“. Deswegen ist es hilfreich, den Studierenden zur antimilitaristischen Aufklärung Vorbilder in ihrem praktischen Wirken zu vermitteln, ohne dabei Probleme und Widersprüche zu verschweigen. Das Verständnis der politischen Entwicklungen ist wichtig. Es bleibt aber nutzlos, wenn nicht persönlich der Versuch einer solidarischen Umsetzung der Erkenntnisse gemacht wird. Nachfolgend **vier Vorbilder** für die Studis >>>



Folien Dietrich Schulze
Potsdam 17. Mai 2014 6

Fabel »Reine Grundlagenforschung«

Karlsruhe: Charakterisierung der fünf aufgrund der NDR/SZ-Veröffentlichung bekannt gewordenen KIT-Projekte mit Pentagon-Finanzierung laut KIT-Präsident. Zum Informatik-Projekt ein britischer Rüstungswissenschaftler in einer Fachkonferenz: "Die Fähigkeit fortgeschrittener Systeme wird weitgehend von Algorithmen bestimmt, um flexible, anpassungsfähige Systeme für unsere militärischen Erfordernisse zu erhalten."

Marburg: Biologische Forschung Prof. Homberg über „Nächtliche Orientierung von Wüstenheuschrecken“ mit Mitteln der US-Luftwaffe. Öffentlichkeit über Zweck entgegen Homberg: verbesserte Kampfdrohnen-Steuerung. AStA und Kommunalpolitik geißeln das und fordern Zivilklausel.

Darmstadt: US-Luftwaffen-Mittel 2011 für Optimierung von Flugzeugtragflächen. Laut Uni für „öko-effizientes Fliegen“ großer Zivilflugzeuge. Die US-Luftwaffe hat aber große Militärflugzeuge. Zuständiger Wiss. bekennt sich zur Beantragung und würde es wieder tun. AStA und kritische Wiss.

schweigen trotz Zivilklausel zu dieser Ankündigung.



Folien Dietrich Schulze
Potsdam 17. Mai 2014 **9**

Die »unternehmerische Hochschule«

Schwerpunkt-Artikel Torsten Bultmann (BdWi) in junge Welt am 13. Mai vor Hintergrund des Streits um neue Hochschulgesetze. Historische Analyse zu „Freiheit“ und „Autonomie“ der Universität bis zurück zu Humboldt. „Akademischer Kapitalismus“ (Richard Münch, 2011) ist disfunktional und untergräbt systemrelevanten Innovationsbedarf.



Meine These in BdWi-MV am 26. April in Heidelberg:

„Die herrschenden Kreise nehmen die Degradierung von Bildung und Wissenschaft bewusst in Kauf. Der Zivil-Militärisch-Industrielle Bildungs- und Forschungskomplex Hochschule wird gezielt vorangetrieben. Für die Kriegspolitik nach außen werden keine Durchblicker, sondern jede Menge gehorsame Köpfe gebraucht und nur wenige TOP-Spezialisten.“



Folien Dietrich Schulze
Potsdam 17. Mai 2014 **10**

»Akademische Kriegsführungs-Gehilfen«

Dafür nur ein einziges aktuelles Beispiel, die Uni Köln. Sie unterstützt eine Summer School der Bundeswehr für Studierende vom 1.-12. September 2014 „Krieg im 21. Jahrhundert“ und stellt dafür Leistungsnachweise aus. Neben Bundeswehr-Referenten eine Doktorandin der Uni Köln. Promotions- und Vortragsthema die Kriegsführung im virtuellen Raum („Cyber Intelligence und Cybersicherheitspolitik“) Sie hat an der gleichen Summer School 2013 teilgenommen. Vorzeige-Subjekt, wie man mit Hilfe der Bundeswehr Karriere macht. Der Senat hatte im Juli 2013 eine Zivilklausel wg. „Freiheit der Wissenschaft“ abgelehnt. Der AK Zivilklausel der Uni hat sich auf meine Veröffentlichung in NRhZ am 7. Mai im Zivilklausel-Vernetzungstreffen „Hochschulen für den Frieden – Ja zur Zivilklausel“ gestern in der positioniert, was er gegen den skandalösen Summer School Support der Uni tun will.



Folien Dietrich Schulze
Potsdam 17. Mai 2014 **11**

EKT-Podium in Karlsruhe am 18. Mai

Unter dem Titel „**Ethik der Wissenschaften und militärische Forschung**“ im Rahmen des Symposiums „Immer noch: KRIEG! Vom Giftgas zur Drohne“ der Europäischen Kulturtagen “2014 - 1914. Frieden + Krieg“ (EKT) versammelt sich ein zivil-militärisches Podium mit der KIT-Vizepräsidentin, je einem Vertreter der Bundeswehr und des Hochschulverbandes, dem Geschäftsfeldkoordinator Verteidigung des durch militarisierten FhG-Instituts IOSB und zwei Zivilklausel-Vertretern, Erhard Denninger und Dietrich Schulze. Mit der einseitigen Zusammen sollen wohl die Ergebnisse vorweg genommen werden. Dabei hat das KIT einiges an der Backe: neben dem seit Jan. 2009 der Umsetzung harrenden Zivilklausel-Votum der Studierenden wurde für Weltraumrüstung und Pentagon geforscht. Hinzu kommt ein TOP-aktueller Skandal. Das KIT setzt entgegen Ausstiegsbeschluss Atomreaktorforschung fort, neuerdings an militärisch relevanten Technologien für Atom-U-Boote. Unter dem Titel „**Atomare Militärstiefel ausziehen**“ gab’s eine Analyse in Neue Rheinische Zeitung am 14. Mai.



Folien Dietrich Schulze
Potsdam 17. Mai 2014 **12**

Hippokratischer Eid der Wissenschaften Kamke-Appell

Uni Tübingen Sept. 1946

»Wie zum Arzt neben der medizinisch-technischen Ausbildung auch eine charakterliche Erziehung gehört, die ihn selbst die gefährlichsten Hilfsmittel - Messer, Narkotika, Gifte - nur zum Wohle des Kranken verwenden lässt, so ist es unerlässlich, dafür zu sorgen, dass auch die Wissenschaftler ihre ungeheure Macht, die sie zum Herrn über Leben und Tod ganzer Völker, ja der ganzen Menschheit machen kann, nur zu deren Wohle verwenden. Während früher die Eignung für die eigentliche wissenschaftliche Forschung das hervorstechendste Merkmal des Forschers bildete, wird in Zukunft noch etwas anderes hinzukommen müssen, ein besonders hohes Berufsethos, ein auf das feinste ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein gegenüber den Folgen der Forschung für die Menschheit. Es wird zu erwägen sein, ob zu diesen auf moralischem Gebiet liegenden Ansprüchen an die Forscherpersönlichkeit noch organisatorische Maßnahmen hinzukommen müssen, etwa als mildeste Maßnahme die Einrichtung eines internationalen Informationsbüros, bei dem ohne Beschränkung der Freiheit des Forschens, alle Forschungen bestimmter Wissenschaftsgebiete anzumelden sind. Diese Probleme sind von solcher Bedeutung, dass sie überall, wo Wissenschaftler zusammentreffen, diskutiert werden sollten. Wir alle müssen uns mit aller unserer Kraft, mit unserer ganzen Person dafür einsetzen, dass die Wissenschaft niemals mehr einem Werk der Zerstörung, sondern nur dem Wohl der Menschheit dient.«



Folien Dietrich Schulze
Potsdam 17. Mai 2014 **13**